

de praecipuo schreibt / sol nicht mit Worten / und Gewäsch / sondern mit Werken excitaret werden / daher ist vielleicht war / daß ein rechter Chymischer Medicus und Philosophus, sein Autoritet und guten Namen nicht verlieret / wenn er Arzneyen selbst prepariret, Es geschehe denn von Halsstarrigen / welche geschworen auff die Worte ihres Meisters / daß sie glauben schwarz sey / weiß / und weiß schwarz / denn dieses sind muthwillige Müßiggänger / welche nicht wollen der Medicorum Arbeit thun / sagen : Die Operation und Zubereitung der Medicamenten gehörete denen Apothekern und Chymicis zu / und stehet der Majestet eines Medici nicht zu / welcher nur vorschreiben aber nicht operiren sol / und ist gewiß / daß die Dignitet eines Iatrochymici hoch und an Ehren groß sey. Und wird erkant aus seinem Object und sine. Denn das Objectum damit er umb gehet / ist der Mensch / die Endursach die Gesundheit / so viel nun ein Mensch andern Thieren vorgehet / desto mehr auch ein Medicus, andere an Dignitet : Ja wie viel Gesundheit lösslicher als Krankheit ist / desto würdiger ist ein Medicus, diese hoch und herrliche Ehre eines Chymici wird vergeringert und verkleinert / wegen Mißbrauch dieser Kunst. Als wenn unerfahrene Chymici, welche nicht allein die Bereitung der Metallen ihnen fälschlich zuschreiben / und die Bereitung der Medicamenten, sondern auch dieselbe ohne Iudicio und nicht ohne grossen Schaden der Kranken öffentlich verkauffen / oder geben ihnen auch wol eines oder das andere experimente in allen Krankheiten ohne Unterscheid / und daher ist es kommen / daß die Chymici einen so bösen Namen haben. Aber wegen des Mißbrauchs kan eine solche herrliche Kunst weder verdammet noch verworffen werden mit Recht.

Hernach sind auch die nicht des Namens würdig / welche nicht wissen / was und warumb sie solches thun / sondern versuchen alles ohne Vernunft / und verderben die Vnkosten und Zeit / wie jener sagt : Sie suchen stets / und finden nichts / und was erfunden tau-